

NEWSLETTER #12

KEA



Begleitstruktur für sprachliche Bildung
und Förderung im Landkreis Hildesheim

- September 2021 -

Wie kann es gelingen, die Sprachbildung und Sprachförderung auch unter schwierigen Bedingungen umzusetzen?

Text: Lena Pätzold, Kerstin Borgaes

Gestaltung: Anna Machmer

Durch die Notbetreuung und die neuen Corona-Vorgaben mussten und müssen seit anderthalb Jahren gewohnte Abläufe und Strukturen in den Kitas neu gedacht und verändert werden. Viele besondere Angebote, wie z. B. das gemeinsame Singen oder die Arbeit in gemischten Kleingruppen, mussten sogar ausfallen. Von einigen Fachkräften haben wir deshalb die besorgte Beobachtung gehört, dass während der Corona-Pandemie keine richtige Sprachbildung und Sprachförderung stattfinden konnte. Stimmt das? Wir wollen dieser Frage in unserem Newsletter nachgehen.

Was bedeutet eigentlich „alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung“?

Lange Zeit wurden Kinder in der Kita mit zusätzlichen (additiven) Angeboten in ihrer Sprachentwicklung unterstützt. Es gab spezielle Sprachförderkräfte sowie die vorschulische Sprachförderung durch die Grundschulen, bei denen zu bestimmten Zeiten Kinder mit einem Sprachförderbedarf in Kleingruppen mit speziellen Angeboten und Programmen gefördert wurden. Der erwartete Erfolg blieb jedoch aus – insgesamt konnten kaum Fortschritte in der Sprachentwicklung festgestellt werden¹.

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse gab es vor einigen Jahren einen Wechsel hin zum alltagsintegrierten Ansatz: Kinder sollen seitdem innerhalb der Gruppe in Alltagssituationen gefördert werden. Der Fokus liegt auf der Interaktion zwischen Kind und Fachkraft und nicht mehr auf speziellen Materialien oder Programmen. Sprache wird so z. B. beim Wickeln, Anziehen, den Mahlzeiten, im Freispiel oder im Morgenkreis unterstützt.



In diesem Video des Bundesprogramms „Frühe Chancen“ wird anschaulich dargestellt, **wie der alltagsintegrierte Ansatz funktioniert:**

<https://www.youtube.com/watch?v=zgRM4fD8U7s>



Die Pädagogin **Beate Hamilton-Kohn** aus dem **Dialogwerk in Braunschweig** schildert in diesem Interview-Ausschnitt, dass der alte Ansatz der additiven Sprachförderung noch in vielen Köpfen verankert ist:

<https://www.youtube.com/watch?v=9wloqQvqDU>

¹ Hoffmann et al. (2008). Sprachförderung im Vorschulalter – Evaluation dreier Sprachförderkonzepte. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 3, 291-300.



Die Grundgedanken der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung werden in diesem **Artikel von „Rund um KiTa“** gut auf den Punkt gebracht:

<https://www.rund-um-kita.de/sprachbildung-im-kita-alltag-mehr-als-einfach-nur-nebenbei/>

Das Wertvollste für die Sprachentwicklung ist die Interaktion

Kein Angebot oder Programm ist so gewinnbringend wie die alltäglichen Gespräche – das ist der Kerngedanke des alltagsintegrierten Ansatzes. Wir selbst und die Art wie wir sprechen sind dabei das wichtigste Werkzeug. Solange miteinander gesprochen wird und wir dabei auf einige Aspekte achten, können Sprachbildung und Sprachförderung auch dann stattfinden, wenn viele andere Angebote ausfallen.

Sprachvorbild sein: Kinder lernen am Modell, indem sie andere in ihrem Umfeld beobachten und nachahmen. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns dieser Rolle bewusst sind und darauf achten, unsere Sprache an den Entwicklungsstand des Kindes anzupassen.



Beobachten Sie sich im Alltag und achten Sie auf Ihr eigenes Sprachverhalten: Spreche ich so, dass mein Gegenüber mich versteht? Spreche ich laut genug, langsam genug und verwende ich Worte, die verständlich sind? Halte ich Blickkontakt und gebe dem Kind die Möglichkeit, meine Mundbewegungen bei der Lautbildung zu sehen?

Die Freude an Sprache und Kommunikation fördern: Die Sprechfreude ist der Motor der Sprachentwicklung. Je mehr Kinder sprechen, desto besser können sie ihre sprachlichen Fähigkeiten weiterentwickeln. Das Umfeld hat einen großen Einfluss darauf, wie gerne ein Kind spricht. Dies gilt ebenso für vorsprachliche Kommunikation durch Zeigen, Hinschauen und das Lautieren.



Stellen Sie sich *aus der Perspektive des Kindes* folgende Fragen: Hört man mir zu? Lässt man mich aussprechen? Zeigt man Interesse an mir und dem was ich ausdrücken möchte? Kann ich durch das, was ich ausdrücke, etwas bewirken und mich mitteilen?

Alltagssituationen als Sprechanlässe nutzen: Bei den alltäglichen Interaktionen müssen wir nicht extra Zeit investieren oder etwas vorbereiten, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Wenn wir uns der Bedeutung dieser Situationen bewusst sind und aktiv Sprache einbinden, gibt es hier zahlreiche Chancen für die Sprachentwicklung.



Im Sandkasten:

„Ihr seid ja ganz konzentriert bei der Arbeit. Was baut ihr denn da?“

Im Außengelände oder beim Spaziergehen:

„Du schaust dir die Biene auf der Blüte an. Was meinst du, was die da macht?“

Das **handlungsbegleitende Sprechen** ist dabei eine tolle Möglichkeit für Sprachanregungen. Wir können das, was das Kind tut und wahrnimmt, in Worte fassen oder unser eigenes Handeln sprachlich begleiten, z. B. wenn wir den Tisch decken oder einem Kind dabei helfen, die Schuhe anzuziehen. Benötigt ein Kind z. B. noch einige Verben in seinem Wortschatz, können wir unser Sprachangebot daran anpassen.



Bei den Mahlzeiten:

„Ja, du *isst* gerade dein Brot. Ben *isst* heute einen Apfel. Und schau mal, Jana und Luisa *essen* Müsli. Ich *esse* heute einen Joghurt.“

In der Bauecke:

„Wollen wir ein Haus *bauen*? Ich *baue* die Wände und du *baust* das Dach.“

Sprache als Aufgabe für das gesamte Team

Wenn alle Kolleg*innen im Team diese Methoden verinnerlichen, ist es auch unter schwierigen und veränderten Bedingungen möglich, die Sprachbildung und Sprachförderung umzusetzen. Dafür ist es wichtig, sich regelmäßig im Team zu reflektieren und auszutauschen. Videoaufnahmen können ein wertvolles Werkzeug sein, sich selbst im Alltag zu beobachten und darauf zu achten, an welchen Stellen die Umsetzung gut gelingt und wo es noch Schwierigkeiten gibt.



Ganz wesentlich sind dabei **die Beziehung und die Haltung** gegenüber den Kindern und Eltern: Wie begegne ich meinem Gegenüber? Wie gestalte ich die Begegnungen und Interaktionen? Mit diesem Thema beschäftigt sich die systemische Prozessbegleiterin **Ursula Günster-Schöning**:

<https://www.youtube.com/watch?v=9wloqlQvqDU>

Voraussetzung dafür ist, dass sich alle Fachkräfte in der Kita für das Thema Sprache verantwortlich fühlen. Es sollte nicht mehr nur einzelne Personen im Team geben, die für Sprache zuständig sind. Auch wenn es Kolleg*innen gibt, die z. B. im Rahmen der zusätzlichen Finanzhilfe des Landes Niedersachsen oder des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ zusätzliche Stunden für das Thema Sprache haben, liegt die Aufgabe beim gesamten Team. Sprache sollte sich wie ein roter Faden durch den Kita-Alltag ziehen und in möglichst vielen Situationen sichtbar werden. Dies betrifft sowohl die Sprachbildung für alle Kinder, sowie die Sprachförderung für Kinder mit einem Förderbedarf. Wenn Personalmangel herrscht, bestimmte Kolleg*innen ausfallen oder die Einrichtung wechseln, kann so die Unterstützung der Sprachentwicklung ohne Unterbrechung sichergestellt werden.

Folgende Fragen können als **Anregung zur Reflexion** dienen, um Sprache im Team zu verankern:

- Welche Bedeutung hat das Thema Sprache in unserer Einrichtung?
- Fühlen sich alle Kolleg*innen in der Sprachbildung und Sprachförderung sicher und gut aufgestellt? Falls es noch Lücken und Unsicherheiten gibt: Wie könnten wir diese füllen?
- Gibt es Kolleg*innen im Team, die sehr viel Wissen und Erfahrungen zum Thema Sprache haben? Wie kann es gelingen, diese Expertise an die anderen weiterzugeben?
- Haben wir eine gemeinsame Arbeitsgrundlage, die z. B. in der Konzeption verankert ist?
- Woran merkt man in unserem Alltag, dass uns das Thema Sprache wichtig ist?



KEA unterstützt Sie gerne dabei, die Umsetzung im Alltag zu vertiefen und in Ihrem Team zu verankern. Wir bieten Hospitationen im Alltag oder die Gestaltung von Dienstbesprechungen oder Studientagen für Ihre Kita an. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

www.kea-hildesheim.de



Besonders wichtig ist die Sprachförderung für Kinder mit einer Verzögerung oder Störung der Sprachentwicklung. Im Rahmen einer internationalen Kampagne findet **am 15. Oktober 2021 der Tag der Sprachentwicklungsstörung** statt, bei dem über die Ursachen und Folgen aufgeklärt werden soll. Wie gut kennen Sie sich mit diesem Störungsbild aus? In diesem Quiz haben Sie die Möglichkeit Ihr Wissen auf die Probe zu stellen:

<https://jokol1906.github.io/quiz/>



Das **Zentrum für Entwicklung und Lernen** in Heidelberg stellt einige Broschüren rund um das Thema Sprachentwicklung zum kostenlosen Download zur Verfügung. Die **Broschüre zu Sprachentwicklungsstörungen** eignet sich sehr gut, um das eigene Wissen aufzufrischen oder Informationen an Eltern weiterzugeben:

https://www.zel-heidelberg.de/upload/Eltern/Broschueren/Elternbroschuere_Sprachentwicklungsstoerung_ZEL_Buschmann.pdf

Ihre Erfahrungen und Wünsche

Wie ist es Ihnen gelungen, die Sprachbildung und Sprachförderung während der Corona-Pandemie umzusetzen? Wenn Sie sich über dieses Thema austauschen möchten oder Themenwünsche für zukünftige Newsletter haben, dann schreiben Sie uns gerne unter kea@uni-hildesheim.de oder melden Sie sich in unserer Telefonsprechstunde unter 05121 883 11010 (aktuell Montag bis Donnerstag von 10-12 Uhr).



KEA-Veranstaltungen auf einen Blick

06.10.2021 – 14:30 – 16:30	Ich habe bei uns „die Sprachstunden“ – und nun?
07.10.2021 – 17:00 – 19:00	Gelingende Sprachbildung und -förderung bei Mehrsprachigkeit
14.10.2021 – 14:30 – 16:30	Speziell für erfahrene Fachkräfte: Interaktionsqualität im Fokus
19.10.2021 – 14:30 – 16:30	Late Talker
09.11.2021 – 17:00 – 19:00	Machtungleichheit und gewaltfreie Kommunikation
11.11.2021 – 14:30 – 16:30	Emotionsdialoge in der Krippe
16.11.2021 – 14:30 – 16:30	Schwierige Gespräche mit Eltern
22.11.2021 – 14:00 – 15:30	Offener KEA-Leitungsaustausch
29.11.2021 – 14:30 – 16:30	Speziell für Berufseinsteiger*innen: Grundlagen alltagsintegrierter Sprachbildung und –förderung
16.12.2021 – 14:30 – 16:30	Mutismus
11.01.2022 – 14:30 – 16:30	Partizipation in der Krippe
27.01.2022 – 14:30 – 16:30	Adultismus
08.02.2022 – 14:30 – 16:30	Zusammenarbeit mit Eltern
15.02.2022 – 14:30 – 16:30	Sprachanregende Raumgestaltung im Kindergarten

Alle Termine finden Sie auch auf unserer Homepage: www.kea-hildesheim.de/termine
Anmeldungen sind telefonisch oder per E-Mail möglich. Die Teilnahme ist kostenfrei.